

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 89 (2014)
Heft: 10

Rubrik: Personalien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Tod von Div Carl Weidenmann, ehemaliger Kommandant Mech Div 11

Im hohen Alter von 93 Jahren ist am 8. August 2014 Divisionär Carl Weidenmann, ehemaliger Chef Unterabteilung Nachrichten und Abwehr (UNA) in der Gruppe für Generalstabsdienste (GGST)



und ehemaliger Kommandant der Mechanisierten Division 11 (Mech Div 11), gestorben.

Carl Ernst Weidenmann war Bürger von Winterthur und Kilchberg. Geboren am 4. Dezember 1921, absolvierte er die Kantonschule Zürich und das Gymnasium Trogen. Von 1942 bis 1949 studierte er Jurisprudenz in Zürich und Genf. 1949 promovierte er zum Dr. iur. mit einer Dissertation über die rechtliche Stellung der Heeresreinheitskommandanten.

Im Studium schloss er lebenslange Freundschaft mit den Juristen Holzach, Wenger und Isler, die wie er militärisch und beruflich bedeutende Laufbahnen machten.

1949 arbeitete er kurz im Rechtsdienst des IKRK in Genf, und 1949 trat er ins Instruktionkorps der damaligen Leichten Truppen ein. 1942, mitten im Krieg, war er Leutnant geworden. Von 1949 bis 1954 befehligte er die Mot Drag Schw II/19. 1954 wurde er Generalstabsoffizier. Von 1958 bis 1961 kommandierte er das Rdf Bat 6, von 1966 bis 1968 das Rdf Rgt 6.

Beruflich war Weidenmann von 1962 bis 1965 Militärattaché im bedeutenden NATO-Staat Ankara. 1966/67 führte er die Nachrichtensektion GGST, bevor er am 2. Oktober 1967 die UNA übernahm, der er bis zum 30. Juni 1977 vorstand. Mitte 1977 tauschte er mit Richard Ochsner – auch er Zürcher, Dr. iur. und militärisch ein «Gelber» – die Position. Weidenmann wurde Kdt Mech Div 11, Ochsner Chef UNA.

Carl Weidenmann bleibt allen, die die Ehre hatten, unter seiner Führung zu dienen, als noble, sachkundige, auch menschlich hoch integrierte Persönlichkeit in Erinnerung. Er war belesen, kannte die Welt, bewegte sich gewandt auch auf dem diplomatischen Parkett – und war Patriot und Berufsmann, der seiner Truppe und seinem Vaterland mit Hingabe diente.

Der Schreibende erlebte den Div Kdt Weidenmann 1978 in einem Scharfschiessen bei Bonaduz. Das Rgt liess die Sch Kan Btr I/33 unter C-Alarm schiessen. Dem Div Kdt behagte das nicht sonderlich. Er kam in die Stellung Ziavi und entdeckte zwischen

den Kanonen den Btr Kdt. Dieser meldete in voller C-Montur, worauf Weidenmann die grauen Handschuhe auszog und dem Btr Kdt die Hand zum Gruss reichte. Dieser wollte auch seine ABC-Handschuhe ausziehen, um die Höflichkeit zu wahren. Doch der Div Kdt schritt ein: «Um Himmels willen, Herr Hauptmann, lassen Sie die Handschuhe an, Sie könnten sich noch vergiften.»

So war Carl Weidenmann: ein Gentleman, stilsicher in jeder Hinsicht, sich der Fürsorgepflicht gegenüber der Truppe bewusst – und mit leisem Humor auch ungewöhnliche Situationen meisternd.

Vor allem aber war er kompetent, entschlossen, ein harter Arbeiter in seinem Fach. Als UNA-Chef erlebte er mitten im Kalten Krieg strube Zeiten; doch nichts, nicht einmal der Landes- und Hochverrat des Brigadiers Jeanmaire, brachte ihn aus der Ruhe. Carl Weidenmann meisterte auch jene Krise.

Ende 1979 übergab Carl Weidenmann die Mechanisierte Division 11 seinem Nachfolger, dem kantigen Bündner Andreas Gadiant. Im Ruhestand engagierte er sich in mannigfacher Hinsicht, so auch an der Spitze des ACS. Wie seine Familie jetzt schreibt, «lebte er bis zuletzt voller Hingabe für seine Familie und Freunde, seinen Beruf und seine Heimat».

In der Mech Div 11 verehrten ihn Kader und Soldaten. Sie wären für ihren Kommandanten, den Divisionär Carl Ernst Weidenmann, durchs Feuer gegangen. fo.

Kosovo: Oberst i Gst Laurent Husson führt das 30. SWISSCOY-Kontingent

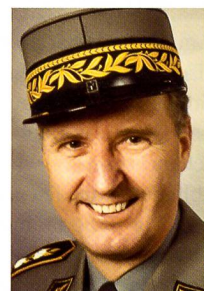
Nach mehrwöchiger Ausbildung am Kompetenzzentrum SWISSINT in Stans trat das SWISSCOY Kontingent 30 am 10. April 2014 seinen Einsatz innerhalb der KFOR an. Oberst im Generalstab Laurent Husson befehligt dieses Kontingent als NCC (National Contingent Commander). Er ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Er hat ein Lehrpatent und schloss einen Master in Erziehungswissenschaften mit Auszeichnung ab. Zudem absolvierte er eine Weiterbildung im Bereich der öffentlichen Verwaltung.



Heute ist Oberst i Gst Husson Inhaber eines Beratungsunternehmens für Krisenmanagement. Er begann seine militärische Karriere als Gebirgsgrenadier und wurde anschliessend in den Führungsstab der Armee aufgenommen.

Zum Tod von Div Rolf Siegenthaler, ehem. Waffenchef Genie/Festungen

In Zürich ist im Alter von 86 Jahren Divisionär Rolf Siegenthaler gestorben, ehemaliger Waffenchef der Genie- und Festungstruppen und auch staatspolitisch als Zürcher Verfassungsrat und Präsident der Schützengesellschaft der Stadt Zürich eine markante, eindruckliche Persönlichkeit.



Rolf Siegenthaler, geboren am 27. Juli 1928 als Sohn des späteren Berner Regierungsrates Walter Siegenthaler, war Bürger von Langnau im Emmental, Mörigen und Zürich. Er besuchte das Progymnasium und das Gymnasium in Bern. Von 1948 bis 1953 studierte er an der ETH, wo er das Studium als Dipl. Bauingenieur ETH abschloss.

1954/55 arbeitete er als Statiker im Ingenieurbüro Emch & Berger in Bern. Von 1956 bis 1962 war er Bauführer für Tunnelbau bei Losinger, Bern. Von 1963 bis Mitte 1984 führte er als Inhaber das Ingenieurbüro Rolf Siegenthaler in Zürich.

1949 wurde er Lt, 1957 Hptm, 1962 Generalstabsoffizier, 1965 Maj i Gst, 1974 Oberst i Gst und am 1. Juli 1984 Div. Von 1956 bis 1961 kommandierte er die Rdf Kp I/4. Von 1968 bis 1970 befehligte er das Rdf Bat 8. Von 1973 bis 1977 diente er als Stabschef der Mech Div 4, von 1982 bis Mitte 1984 als Stabschef der Generaladjutantur.

Auf Mitte 1984 ernannte ihn der Bundesrat zum Direktor des Bundesamtes für Genie und Festungen. Diese Position nahm er bis 1990 als Troupier, Generalstabsoffizier und Bauingenieur mit Auszeichnung wahr.

Als Zürcher Verfassungsrat würdigt ihn Ulrich Schlüer wie folgt: «Fünf Jahre lang hat er an der Erschaffung der Zürcher Verfassung, die 2005 in Kraft trat, gedient. Wenn ich mich recht erinnere, so glaube ich, dass er keiner einzigen Ratssitzung ferngeblieben ist. Er war allerdings kein Vielsprecher, alles andere als ein Blender.»

Die Brücke zum Militärischen schlägt Schlüer so: «Seine Kommentare waren kurz, prägnant, wohl vorbereitet und für jedermann verständlich formuliert. Sein Beruf als Offizier prägte seine Stellungnahmen. Er war eine Persönlichkeit, die das Fundament kannte, auf dem unser Gemeinwesen gewachsen ist. Diesem Fundament von Freiheit und Selbstverantwortung, der Pflicht zum Dienst an der Heimat war er verbunden.» fo./us.